

Leises und kraftvoll Berühmtes

SAAS-FEE | Am vergangenen Samstagabend fand in der Pfarrkirche das Eröffnungskonzert des diesjährigen, nun vierten «Talis Festivals & Academy» statt.

Das Festival, das im WB bereits vorgestellt wurde, bietet auch dieses Jahr jungen Talenten Auftrittsmöglichkeiten. Es umfasste, wie Festival-Begründerin und Fagottistin Maria Wildhaber am Eröffnungskonzert darlegte, Werke von Antonio Vivaldi, Claude Debussy und Ludwig van Beethoven. Sehr bemerkenswert ist, dass es bei freiem Eintritt stattfinden konnte. Ein sehr zahlreich erschienenenes Publikum verdankte diese noble Geste. Weiter sehr bedeutsam war auch der Umstand, dass die aufgeführten Werke verschiedene personelle Besetzungen aufwiesen. Dies machte die Aufführung vielseitig und abwechslungsreich.

Laute und Harfe

Der erste Konzertteil enthielt Kompositionen, in denen diese beiden Instrumente solistische Rollen wahrzunehmen hatten. Zunächst erklang das Konzert für Laute, Streicher und Harfe, D-Dur, Ryom-Verzeichnis 93, von Antonio Vivaldi. Die beiden Soloinstrumente wurden von Violine, Bratsche und Kontrabass begleitet. Das Spiel wurde durch diesen «kleinen materiellen Aufwand» sehr durchsichtig und voll Finesse. Barocklaute und Harfe wurden so durch die Streicher nicht zugedeckt, sondern konnten sehr deutlich zur Geltung kommen. Das dreiteilige Werk, in dessen Mittelsatz Largo die Violine wunderbar in hohen Lagen über den beiden Soloinstrumenten schwebte, offenbarte die grosse Deutungskraft aller Mitwirkenden, ihre Präzision und ihre Musikalität – dies vor allem auch in den Dialogen und Motivwiederholungen der beiden Soloinstrumente Laute und Harfe. Die Harfe, die im zweiten Werk des Abends, in Debussys «Danse sacrée et Danse profane» (kirchlicher und weltlicher Tanz) als solistisches Instrument von Ca-

Das «Septett-Ensemble». Es riss mit, von links: Benjamin Peled (Violine), Lisa Rodionova (Bratsche), Beatriz Blanco (Cello), Rosie Salvucci (Kontrabass), Maria Wildhaber (Fagott), Jason Pfister (Horn), Max Harris (Klarinette).

FOTO:WB



WB, 25.7.2017/1

rina Walter gespielt wurde, glänzte durch grosse Virtuosität, wunderbare Phrasierung und dynamische Differenzierung. Auch hier bot das Begleit-Ensemble guten Grund und in sehr grosser Präzision sehr durchdachte Steigerungen. Insgesamt erlebte das Publikum, das den beiden Instrumentalgruppen rei-

chen Beifall spendete, einen sehr berührenden Einblick in die Klangwelt der Barocklaute und der Harfe, die ihrerseits in unserer chaotischen Zeit eine Kultur des Leisen, Bescheidenen, Besinnlichen und der Verinnerlichung vertraten.

«Nonplusultra»

Mit diesem lateinischen Wort, das etwa mit «Nicht darüber hinaus = das Höchste» zu übersetzen ist, bezeichnete eine begeisterte zeitgenössische Gräfin einst in einem Brief das Septett Es-Dur, Opus 20, von Ludwig van Beethoven. Man weiss, dass dieses Werk im Dezember 1799 in Wien uraufgeführt wurde, als unsere Walliser Ahnen gerade im Mai durch die französisch-westschweizerische Armee in Pfyn besiegt wurden. Nun, das für Violine, Bratsche, Cello, Kontrabass, Fagott, Horn und Klarinette geschriebene Werk hat sich seither in den mehr als 200 Jahren weltweit als sehr beliebt erwiesen. Es breitete auch in der Aufführung in Saas-Fee Frische, Helligkeit, packende Motive und musikalische Schätze aus. Beethoven, der in späteren Jahren dramatischere Werke schrieb – man vergleiche etwa die späten Streichquartette und Sinfonien – soll sich

über dieses «Jugendwerk» eher etwas zurückhaltend geäussert haben. Sicher zu Unrecht! Das hier abgebildete Ensemble des Talis Festivals gab uns nämlich eine hinreissende Interpretation. In den fünf Sätzen, nicht nur in dem berühmten Tempo d' Menuetto und im Variationen-Andante, boten die professionellen Mitglieder des Septetts hohes musikalisches Niveau. Naturgemäss hatten die Violine und auch die Klarinette als «ausgesetzte» Instrumente in agogischen und technischen Feinheiten Grosses zu leisten. Sie taten das auch brillant. Auch die anderen Instrumente, etwa das sicher blasende und artikulierende Horn, das markante, perfekt geführte Fagott und das virtuos sehr geforderte Cello boten in ihren Soloteilen wirklich kraftvolle, positiv erhebende und einmalige Musik. Beethoven hätte sich zweifellos gefreut. Möge das Talis Festival weiterhin so erfolgreich sein! ag.

Nächste Aufführungen

Reformierte Kirche: 25. Juli, 21.30 Uhr: Von der Klassik zur Gegenwart; 26. Juli, 19.30 Uhr: Made in Switzerland; 27. Juli, 19.30 Uhr: Brahms and Friends; 28. Juli, 19.30 Uhr: Abendserenade; 29. Juli, 19.30 Uhr: Liebesgrüsse aus Russland; 30. Juli, 11.00 Uhr: Brunchkonzert im Hotel Dom.

WB, 25.7.2017/2

Zum 65. Wiegenfest



Agarn. — Heute Dienstag feiert Konrad Schnydrig in Agarn seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar war 18 Jahre lang im Gemeinderat tätig, davon 10 Jahre als Gemeindepräsident. Während vier Jahren besetz-

te er das Amt des Schulpräsidenten und stand acht Jahre lang dem Waisenamt vor. Später war er noch vier Jahre lang Vizepräsident, Gemeinkassier und Leiter der AHV-Stelle Agarn. Infolge schwerer Krankheit musste er damals sein Präsidentenamt abgeben. Heute erfreut sich Konrad Schnydrig wieder einer guten Gesundheit. Der gelernte Schreiner ist der humorvolle Geselle geblieben, der er immer war. Zu seinem Geburtstag wünschen ihm seine Gattin, seine fünf Kinder sowie Schwiegertöchter, -söhne und Enkelkinder viel Glück sowie weiterhin alles Gute.

WVB, 28. 9. 1982